

Gemeinde zeichnet zum 10. Mal Ehrenamtlichen des Jahres aus Rolf Blickwede in Feuerwehr und Sport vorbildlich

"Unser Gemeinwesen lebt vom ehrenamtlichen Engagement, weil Staat oder Gemeinden gar nicht alle Aufgaben erfüllen können", sagte Bürgermeister Detlef Tanke anlässlich der Ehrung des Ehrenamtlichen des Jahres 2009. "Menschen helfen Menschen - ohne dass sie jemand dazu aufgefordert hat, ohne dass sie dafür bezahlt werden", machte Tanke deutlich. Ihr Einsatz und ihr Ideenreichtum machten Hillerse zu einem Ort der lebendigen Begegnung, der Toleranz und des sozialen Miteinanders.



Zum zehnten Mal wurde im Rahmen der letzten Ratssitzung des Jahres der Ehrenamtliche des Jahres ausgezeichnet. In diesem Jahr ist es Rolf Blickwede, auf den die Wahl fiel. Er ist ein begeisterter aktiver Feuerwehrmann und das seit 40 Jahren. Rolf Blickwede sei immer einer der ersten am Gerätehaus, wenn die Sirene ertönt, wusste Tanke. Im Tennissport zeichnet Blickwede seit 25 Jahren für den sportlichen Betrieb der TSV-Sparte verantwortlich. "Doppeltes Engagement in zwei wichtigen Bereichen unseres Dorfes, wo manchen schon ein Engagement zuviel ist", das sei einzigartig, so Tanke lobesvoll.

Im Rahmen der Laudatio hielt der Bürgermeister Rückschau auf die vergangenen neun Ehrungen seit dem Jahr 2000. Die Geehrten waren: Wilhelm Franke, Eitel Marewski, der Soziale Arbeitskreis des DRK, vertreten durch Gerda Zimmermann, Angelika Mischak und Gerda Arnecke, weiter Werner Völtzke, Rolf Busse, Bärbel von Köckritz-Asche, Lothar Michels und letztes Jahr Heinz Geroni und Karl-Heinz Peters.

Wirtschaftskrise hinterlässt Spuren bei den Finanzen der Gemeinde Hillerse: SPD: "Wir lassen die Vereine nicht im Stich"

Der Niedersächsische Landtag hat vor einiger Zeit das Gemeindehaushaltsrecht geändert. Folge: Die niedersächsischen Kommunen müssen die Haushaltspläne spätestens 2012 von der bisherigen Kameralistik auf die Doppik umstellen. Der doppische Haushalt enthält wie bei einem Unternehmen eine Bilanz, außerdem die Ergebnis- und Finanzrechnung. Damit soll im Rahmen der kommunalen Haushaltsführung u. a. die Wirtschaftlichkeit und Transparenz verbessert werden.

Die Samtgemeinde Meinersen mit ihren Mitgliedsgemeinden hat als Vorreiter im Landkreis Gifhorn bereits das kommende Haushaltsjahr 2010 auf die Doppik umgestellt.

Noch nach dem altem Haushaltsrecht hatte die Gemeinde Hillerse von 2006 bis 2009 ausgeglichene Haushalte. Gleichzeitig konnte bis Ende 2009 die Schuldenlast auf 342.010 Euro (von 860.000 in 1997) gesenkt und zusätzliche Rücklagen in Höhe von rund 270.000 Euro gebildet werden.

Der Haushalt für das Jahr 2010 konnte jedoch nicht ausgeglichen werden. Das Jahresergebnis

weist ein Minus von 165.500 Euro aus. Die Wirtschaftskrise schlägt auch bis in die Kommunen durch. So hat die Gemeinde Hillerse ein Minus beim Einkommensteueranteil von 84.700 Euro zu verkraften. Die Einnahme-Ausgabe-Situation beim Landkreis Gifhorn und der Samtgemeinde Meinersen musste durch Erhöhung der jeweiligen Umlagen verbessert werden. Für die Gemeinde Hillerse bedeutet das eine Erhöhung der Kreis-Umlage (Abgabe an den Kreis) von 542.500 auf 588.100 Euro und der Samtgemeinde-Umlage von 512.900 auf 571.600 Euro. Das Jahresergebnis 2010 von Minus 165.500 Euro wird also maßgeblich von Steuerausfällen und höheren Umlagen beeinflusst.

"Für Sparmaßnahmen gibt es nur geringe bis keine Möglichkeiten. Auch größere Investitionen können nicht getätigt werden", sagte Haushaltsausschussvorsitzender Rolf Dürkop. Trotz der angespannten Situation spricht sich die SPD-Fraktion weiterhin für eine Förderung der Vereine aus. Immerhin engagiere sich fast jeder zweite Bürger in einem örtlichen Verein, hob Rolf Dürkop hervor.

Jörg Pahlmann gewinnt Doppelkopf-Turnier



Freude bei den Doppelkopffaktoren in Hillerse. (v. l.) Erwin Aust, Rolf Dürkop, Achim Jahn, Sabine Kaiser, Jörg Pahlmann und Can Özcan.

Hillerse. Doppelkopf hat in Hillerse eine lange Tradition. Bereits drei Jahren, bevor die erste Deutsche Meisterschaft in dem Kartenspiel, das auf das süddeutsche Schafskopfen zurückzuführen ist, 1982 in Braunschweig ausgetragen wurde, hat die Hillerter SPD zu ihrem ersten Turnier eingeladen. In diesem Jahr feierte man also das 30-

den 40 "Doppel-Karten" zusammen.

In drei Runden mit jeweils 20 Spielen ging es an sieben Tischen hoch her bei Contra und Re, beim Hochzeiten feiern, Soli durchbringen, Fuchse fangen oder Karlchen stechen. Mit Kartenglück, Spielwitz und auch Risiko konnten wertvolle Punkte eingefahren werden, die nach über sechs Stun-

jährige Wettkampfbjubiläum.

28 Teilnehmer waren der Einladung in das Gasthaus an der Oker gefolgt. In den Jahren hat sich eine illustre Runde gefunden. Sogar aus Peine, Braunschweig und dem Norden des Landkreises kommen die Spieler am ersten Adventssonntag im Okerort zu ihrem Lieblingsspiel mit

den vom Chef-Organisator Rolf Dürkop zusammengerechnet wurden.

Nach schwacher erster Runde mit nur einem Punkt, legte Jörg Pahlmann an den zwei folgenden Tischen konstante Spiele hin. Mit 136 Zählern lag der Vorjahresdritte am Ende ganz klar vorn. Aus den Händen des SPD-Vorsitzenden Can Özcan nahm Pahlmann nicht nur den von Hubertus Heil gestifteten Wanderpokal entgegen, sondern auch einen wertvollen Schinken. Der Abstand zum Zweitplatzierten Achim Jahn, der mit 83 Guten folgte, unterstrich Pahlmanns herausragende Leistung an diesem Tag. Dritter wurde Erwin Aust mit 78 Zählern. Als beste Frau des Abends wurde Sabine Kaiser als dreizehnte mit einem Wurstpreis und dem neuen Kreiskalender ausgezeichnet, den Detlef Tanke Jahr für Jahr für die beste Amazone bereithält. Das Schlusslicht wie auch vor 12 Monaten hielt Hartwig Wiedenroth hoch. Für seine minus 84 Zähler wurde er mit der kostenlosen Teilnahme beim 31. Doppelkopfturnier im nächsten Jahr „belohnt“.

Neue Mitglieder in der SPD - Machen auch Sie mit



Die SPD verzeichnet zahlreiche Neueintritte in den vergangenen Wochen. Allein während des Bundesparteitags traten 300 Bürger in die Partei ein. Auch in Hillerse hießen die Sozialdemokraten neue Mitglieder willkommen. Eines von ihnen ist der 18jährige Gymnasiast **Eric Wichmann**, der stellvertretend für die anderen seine Gründe erläutert, warum er bei der SPD mitmachen möchte:

"Das Interesse an Politik habe ich vor allem in meinem High School Jahr in den USA gewonnen, da die Wahlvorbereitungen zu diesem Zeitpunkt voll im Gange waren und die Debatte um Obama/McCain immer wieder aufgegriffen und diskutiert wurde. So

konnte ich interessante Einblicke in die Denkweise einiger Amerikaner gewinnen und war teilweise sehr schockiert, welche Meinung doch vehement vertreten wurden, wie beispielsweise solche über das Gesundheitssystem.

Wieder zu Hause verfolgte ich auch die deutsche Politik mit Interesse. Für mich war klar, ich muss politisch Flagge zeigen und mich engagieren. Kurz vor der Bundestagswahl trat ich der SPD bei - aber warum gerade die?

Mir war es wichtig mich für etwas einzusetzen, dass ich auch vor anderen problemlos und mit gutem Gewissen vertreten konnte. Deshalb habe ich mich entschieden für ein sozial gerechtes Deutschland einzustehen und für politische Ziele, wie zum Beispiel den Mindestlohn, stark zu machen. Denn jede Arbeit ist es wert ausreichend entlohnt zu werden, um wenigstens die monatlich anfallenden Kosten selbstständig decken zu können.

Ein exzellentes Beispiel für den modernen Sozialstaat bieten dabei vor allem die skandinavischen Ländern, an denen wir uns ein Vorbild nehmen sollten. Es gibt natürlich noch weitere Themen, die mich interessieren. Dazu gehört neben der Bildungspolitik und dem Umweltschutz auch die aktuelle Debatte über den Wehr- bzw. Zivildienst, da dieser im Moment für mich von besonderem Interesse ist."

SPD-Neujahrsfrühstück

Der SPD-Ortsverein Hillerse lädt am Sonntag, 10. Januar 2010, zum traditionellen Jahresauftakt ein. Um 10 Uhr geht es los mit einer Wanderung durch das Nachtigallental. Anschließend trifft man sich im Dorfgemeinschaftsraum zum Neujahrsfrühstück. Neben den Mitgliedern der Ortsvereine aus Samtgemeinde sind auch alle interessierten Nichtmitglieder willkommen.

Hillerse SPD-Fraktion holt Expertin an die Oker

Böschungsschutz wird Thema für TU Braunschweig

Die Oker ist ein im Grunde beschaulich dahin fließender Fluss. Die Kraft ihres Wasser wird jedoch deutlich, wenn man sich die rapiden Veränderungen ihres Uferbereichs gerade zwischen Diddlese und Volkse in letzten Jahren vor Augen führt. Problematisch wird die Uferverlagerung am Ortsrand von Hillerse. Am Sportweg nagt die Oker bereits bedrohlich nahe am Dorf. Betroffen könnte bald nicht nur die Straße, sondern auch das angrenzende Sportgelände sein. Dort prallt die Oker mit voller Wucht auf die Böschung und trägt sie mehr und mehr ab.

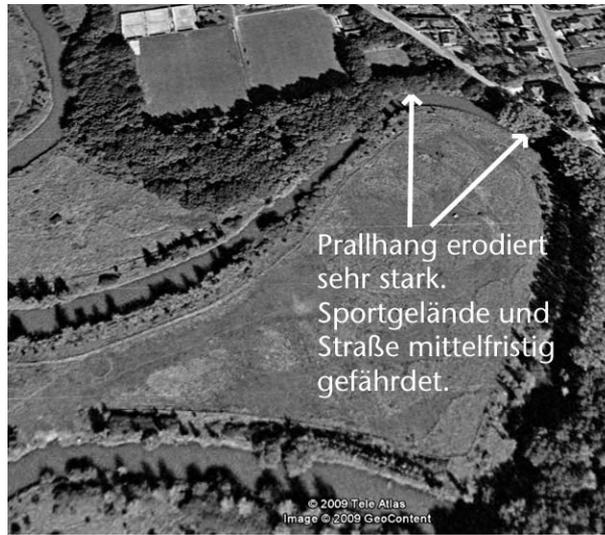


Abbildung: Google-Earth

Der Gemeinderat Hillerse beschäftigt sich mit dem Thema bereits sehr lange - zuletzt im Zuge des Konjunkturprogramms der Bundesregierung. Hier wurden 100.000 Euro beantragt für den Einbau von großen Steinquadern. Doch dieses Geld wurde, wie abzusehen war, nicht bewilligt. Somit müsse sich nach Ansicht der SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Hillerse nach alternativen und kostengünstigeren Lösungen umgesehen werden. Daher luden sich die Lokalpolitiker der SPD eine Expertin des renommierten Leichtweiß-Institutes der TU Braunschweig ein. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin und Wasserbau-Expertin Dr. Katinka Koll sah sich die Situation vor Ort an und gab erste Einschätzungen ab, die sie in der darauffolgenden Bau-, Planungs- und Umweltausschusssitzung präzierte.



Dr. Katinka Koll (2.v.l.) von der TU Braunschweig im Gespräch mit Vertretern der SPD-Ratsfraktion vor Ort am Okerhang.

Sie griff unter anderem die Idee von Karsten Dürkop und Karl-Heinz Peters auf, sogenannte Bühnen in den Fluss einzubauen. Sie verhindern das Auskolken und unterstützen eine gezielte Anlandung neuen Ufermaterials. Mann kenne zwar den Einbau solcher Wasserbauten aus dem Gebirgsflussbereichen, allerdings in sandigen Lagen - wie hier bei der Oker - würde man sich auf Neuland bewegen, so Dr. Koll. Die Ingenieurin fand jetzt einen Studenten, der über den Uferschutz in Hillerse forschen und eine praktische Arbeiten anfertigen wird. "Wir hoffen, das recht bald gute und finanzierbare Lösungen dabei herauskommen", sagte Karsten Dürkop.

Alte Bäume weiter schützen - 2000 Euro für Laubentsorgung

Die CDU-Fraktion hat einen Antrag in den Gemeinderat eingebracht, wonach die Baumschutzsatzung in Hillerse sehr stark gelockert werden soll. Demnach könnten Laubbäume ab einem Stammumfang von 80 Zentimetern ohne weitere Zustimmung durch den Gemeinderat, sondern nur nach einer Bekanntmachung des Besitzers gegenüber der Verwaltung gefällt werden. Das geht den SPD-Vertretern im Rat zu weit. Fraktionsvorsitzender

Karsten Dürkop klärte auf, dass selbst eine Eiche von "nur" 80 cm Umfang bereits ein Alter von 60 bis 70 Jahre habe, eine mit 150 cm Umfang sogar schon 120 Jahre. Diese Zahlen verdeutlichten, dass die Bäume über die hier geredet werde z. T. weit über ein Menschenleben alt seien. Solch ein Naturgeschenk und Kulturgut dürfe man nicht mir nichts dir nichts abholzen, forderte Dürkop. "Eine Eiche mit knapp unter zwei Meter Umfang ist

über 150 Jahre alt und könnte laut Antrag ohne Zustimmung umgemacht werden - wollen wir das?", fragt der SPD-Mann. Ein Treffen aller Ratsvertreter soll nun zu einem Kompromiss führen.

Für die Laubentsorgung im nächsten Jahr hat die Gemeinde auf Antrag der SPD 2000 Euro in den Haushalt eingestellt. Davon sollen Container oder große Laubsäcke finanziert werden.

Schwarz-Gelbe Klientelpolitik schadet Deutschland



Klientelpolitik wirft **Sigmar Gabriel** der schwarz-gelben Bundesregierung vor. Steuersenkungen seien "Rosstäuscherei" zum Schaden des Landes. Politik für

nachhaltiges Wachstum geht anders, weiß der SPD-Vorsitzende.

Vor Weihnachten hat der Bundestag das so genannte "Wachstumsbeschleunigungsgesetz" beschlossen mit Steuersenkungen unter anderem für Erben und Hotelbetreiber. Geschlossen lehnen Experten das Vor-

haben ab wegen der massiven Steuerausfälle, die nicht zu mehr Wachstum und Arbeitsplätze führen werden.

In deutlichen Worten kritisierte der SPD-Vorsitzende in einem Interview die Koalition für "die Bedienung von Klientelinteressen". Niemand glaube daran, dass insbesondere die Steuersenkungen für Hoteliers die Wirtschaft ankurbelt. Künftig werde das Geld fehlen, u. a. für Investitionszulagen an Unternehmen für eine zukunftsfähige Wirtschaft und neue Arbeitsplätze. Dringend, betonte der SPD-Vorsitzende, müsse auch mehr in Bildung und Forschung investiert werden. Für eine solche Politik, gegenfinanziert durch den Abbau überflüssiger Subventionen ohne neue Schulden, biete die SPD der Bundesregierung einen

"Pakt" an, sagte Gabriel. Durch die Steuersenkungen werde aber das Defizit in Städten und Gemeinden vergrößert, und den Ländern fehlten zusätzlich zwölf Milliarden Euro.

"Rosstäuscherei" wirft der Sozialdemokrat darum der Bundesregierung vor. Das Wachstumsbeschleunigungsgesetz habe "nicht das Ziel, Wachstum zu schaffen, sondern Geschenke an die Wählerklientel vor allem von FDP und CSU zu verteilen - ökonomischer Unsinn und finanzpolitisch unverantwortlich", stellte Gabriel fest. "Das sagen auch Bundesbank, Bundesrechnungshof, die Wirtschaftsweisen, die OECD, und, und... Merkels Hauptproblem ist, dass sie seriöser werden muss", mahnte der SPD-Vorsitzende.

Kinder müssen früh gefördert werden

Samtgemeinde-SPD setzt Resolution für verpflichtendes drittes Kindergartenjahr durch

Wir wissen nicht erst seit den PISA-Tests, dass Deutschlands Bildungslandschaft ins Mittelmaß abgerutscht ist. Besonders ins Hintertreffen geraten Kinder und Jugendliche aus ärmeren Familien und solche mit Migrationshintergrund. Als ein langfristiges Heilmittel wird von Experten eine möglichst frühzeitige Förderung von Kindern empfohlen. Wichtig sei es, dass alle Kinder den Kindergarten besuchen, sagte der Lehrer und SPD-Fraktionsvorsitzende in der Samtgemeinde Meinersen, **Karl-Heinz Peters**. Aus diesem Grund haben sich die Sozialdemokraten intensiv mit dem Thema beschäftigt und sich das "Dormagener Modell" näher angeschaut. In der Stadt am Rhein wird mit künftigen jungen Familien und Müttern schon vor der Geburt des Kindes Kontakt aufgenommen. Das Netzwerk aus Frauen- und Kinderärzten, Hebammen, Familienzentren, Kindergärten, Jugendhilfe, Verwaltung und vielen mehr begleitet auf Wunsch Eltern ab der Schwangerschaft und kann somit



aufkommende Probleme gleich an der Wurzel angehen.

Der Vorstoß von SPD, Grünen und FDP auch in der Samtgemeinde Meinersen ein Netzwerk aufzubauen und dafür eine halbe sozial-pädagogische Stelle als Koordinator in der Verwaltung einzurichten, wurde von Seiten der CDU vorerst abgelehnt, genau so wie die Schaffung eines Leitbildes für die Samtgemeinde Meinersen, das das Förderkonzept in den Mittelpunkt stellt. In einem Punkt fanden die Oppositionspolitiker die Zustimmung der CDU-Mehrheit: Es soll eine Resolution an die Niedersächsische Landregierung gesendet werden, wonach der Besuch des dritten Kindergartenjahres verpflichtend sein soll.

Ganz und gar kontraproduktiv ist nach Ansicht der SPD das geplante Betreuungsgeld der Bundesregierung. Gerade in Zuwandererfamilien und bei Eltern mit niedriger Qualifikation und niedrigem Einkommen schaffen das Betreuungsgeld Anreize, auf Förderangebote für ihre Kinder zu verzichten.

Ein gesundes und erfolgreiches
neues Jahr wünscht Ihnen Ihre



SPD Hillerse/Volkse



Aziz-Can Özcan
Vorsitzender
SPD-Ortsverein



Karsten Dürkop
Vorsitzender
SPD-Fraktion